

Reul redet auch in Düren Klartext

Der NRW-Innenminister kommt auf Einladung der CDU-Mittelstandsvereinigung und Wirtschaftsunion in die Kulturfabrik „Becker & Funck“ - und spricht über innere Sicherheit und Clan-Kriminalität.

VON SANDRA KINKEL

DÜREN Wenn man Herbert Reul zuhört, wird eins ziemlich schnell klar: Innere Sicherheit und ein funktionierendes Zusammenleben in einer demokratischen Gesellschaft sind für den 71-Jährigen kein Hexenwerk. Im Gegenteil. „Es ist fast schon banal“, sagt der nordrhein-westfälische Innenminister (CDU). „Aber die Grundlage für innere Sicherheit ist der Rechtsstaat. Die Menschen verabreden Regeln für ihr Zusammenleben, und wer sich nicht daran hält, bekommt Ärger.“

Reul, studierter Lehrer für Sozial- und Erziehungswissenschaften und dreifacher Familienvater, war am Mittwochabend auf Einladung der CDU-Mittelstandsvereinigung und Wirtschaftsunion des Kreises Düren an der Rur. „Politik trifft Jazz“ heißt die Veranstaltung, die deren Vorsitzender Bernd Ohlemeyer vor einigen Jahren ins Leben gerufen hat. Herbert Reul war an diesem Abend für die Politik verantwortlich, Schlagzeuger Willy Ketzer, Kontrabassist Jens Forynowicz und Pianist Christof Säger für den Jazz.

„Ich kann mich kurz fassen, und wir hören einfach Musik“, eröffnete ein gut gelaunter Reul seine fast ein-

stündige Rede. Das hätten die mehr als 100 Gäste in der Fabrik für Kultur und Stadtteil „Becker & Funck“ im Dürener Osten ihm aber vermutlich übel genommen.

Und so plauderte Reul über innere Sicherheit, Clan-Kriminalität und darüber, warum Rechtsextremismus aus seiner Sicht die größte Gefahr für die Politik überhaupt ist. Der russische Einmarsch in die Ukraine, so Reul, habe vielen Menschen plötzlich ein Gefühl gegeben, wie wichtig Sicherheit ist. „Es ist wirklich bedeut-

„Ich könnte Ihnen jetzt drei Stunden lang erzählen, was in der Europäischen Union alles nicht funktioniert. Das zentrale Projekt Europas, nämlich keinen Krieg zu haben, hat aber sehr gut funktioniert.“

**Herbert Reul
NRW-Innenminister**

sam, in Sicherheit und Frieden zu leben. Und es ist nicht selbstverständlich.“ Nur wenigen Menschen auf der Welt ginge es so gut wie den Deutschen. „Und trotzdem achten wir das nicht.“

Die Grundlage für mehr als 70 Jahre Frieden, ergänzte der Minister, der auch 13 Jahre EU-Abgeordneter war, sei Europa. „Ich könnte Ihnen jetzt drei Stunden lang erzählen, was in der Europäischen Union alles nicht funktioniert. Das zentrale Projekt Europas, nämlich keinen Krieg zu haben, hat aber sehr gut funktioniert.“ Ganz ähnlich sei das auch mit dem Rechtsstaat. „Es ist nicht alles perfekt. Was aber sehr gut ist: Die Regeln, die wir uns als Gesellschaft geben, sind veränderbar.“



Willy Ketzer (Schlagzeug), Jens Forynowicz (Bass) und Christof Säger sorgten für die musikalische Gestaltung des Abends.



NRW-Innenminister Herbert Reul ist ein Freund klarer Worte - auch in Düren.

FOTOS: SANDRA KINKEL

Das, was ihn antreibe, ergänzte der Christdemokrat, sei die Tatsache, dass mehr als zwei Drittel der Deutschen, nämlich laut einer Studie genau 67 Prozent, dem Staat nicht mehr vertrauen. „Das“, so Reul, „ist brandgefährlich.“ Er sei „saumäßig froh“, dass derzeit so unglaublich viele Menschen für eine offene, tolerante und bunte Gesellschaft auf die Straße gingen. „Das ist großartig. Trotzdem müssen wir uns fragen, warum die Menschen so enttäuscht sind. Und wir müssen ihnen zeigen, dass der Staat funktioniert - auch, indem wir den Rechtsstaat durchsetzen.“

Beispiel Clan-Kriminalität

Ein erster Schritt sei es, die Probleme zu benennen. Reul: „Beispiel Clan-Kriminalität: Vor mehr als 30 Jahren sind die Menschen zu uns gekommen, und wir haben uns nicht um sie gekümmert.“ Sie hätten nicht arbeiten, hätten keine Ausbildung machen dürfen. „Irgendwann haben sie angefangen, sich selbst zu helfen. So hat sich eine parallele kriminelle Gesellschaft entwickelt.“ Die Politik habe das Problem lange Zeit nicht be-

nannt. „Dann kann man es aber auch nicht lösen. Die Leute erwarten von der Politik keine Wunder, sondern Ehrlichkeit. Das schafft Vertrauen.“

Reul wäre nicht Berufspolitiker mit fast 40 Jahren Berufserfahrung, wenn er nicht wüsste, wie man zwar sehr wohl dosiert, aber dennoch deutlich, hin und wieder auch markige Sprüche erfolgreich einsetzt. So spricht er beispielsweise von „jungen, dynamischen Nachwuchskräften aus den Clans“ und von „Kindergeldbetrug in großem Stil als soziale Grundsicherung“. „Es ist an uns, diesen Leuten klarzumachen, dass bei uns die Regeln des Staates und nicht die Regeln der Familie gelten. Das schaffen wir nicht mit Lehrgängen oder Flugblättern. Das schaffen wir mit ständigen Nadelstichen, dauerndem Nerven. Das schaffen wir, indem wir ihre Strukturen zerstören und ihre Geldströme nachverfolgen.“ Dazu gehöre, dass NRW jedes Jahr 3000 neue Polizisten einstelle und ihnen mit Wertschätzung begegnet würde.

Die größte Gefahr für die Demokratie ist nach Ansicht des Innenministers von Deutschlands bevölkerungsreichstem Bundesland der

Rechtsextremismus. „Das ist eine richtige Bewegung von jungen, intelligenten Menschen, die im Netz stattfindet und versucht, einfache Denkmuster umzusetzen.“

Zum Schluss seiner pointierten und kurzweiligen Rede, forderte Reul einen „Aufstand der Anständigen für Recht und Gesetz“ und mehr Respekt. „Ich bitte Sie alle, für ein besseres Klima in der Gesellschaft zu sorgen. Danke zu sagen, ist nicht verboten.“

„Deindustrialisierung verhindern“

Eröffnete hatte den Abend der Dürener CDU-Kreisvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Thomas Rachel. Er betonte, dass die Ampel-Regierung, den deutschen Mittelstand und die Unternehmen nicht aus dem Blick verlieren dürfe. „Wir müssen eine Deindustrialisierung unseres Landes verhindern.“ Rachel wies erneut darauf hin, dass der Kreis nicht an das von der Regierung geplante Wasserstoffkernnetz angeschlossen werden solle. „Das dürften wir uns als Strukturwandelregion nicht gefallen lassen.“